Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 11=31 (1865)

Heft: 1

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zusammenberufen, und diefe hatte beschloffen, eine Armee aufzubieten jum Schute ber Reutralität. Es follten circa 15,000 Mann auf bie Beine geftellt werden unter einem Obergeneral, von Wattenwyl von Bern. Man vertheilte diese handvoll Solda= ten unter einige Divisionars an bie Grenze. Den wichtigsten Bunkt, Bafel, follte Oberft von Berren= schwand mit einer fogen. Divifion, die faum ftarter gewesen ift, als eine Brigade bei unferer Armeeauf= stellung, besetzen, resp. vertheibigen. Offenbar mar nichts versäumt worden - um - möglichst zu obnomisiren. Wir wollen ben bamaligen Tonangebern nicht Unrecht thun. Die Sand des herrn - Na= poleons — hatte Jahre lang schwer auf ihnen ge= laftet; er hatte ihnen verboten, viel Gelb auf das heerwesen zu verwenden. Es war nicht sein Bunfc, eine schlagfertige Nation unter feiner Protektion zu haben und fo war benn auch nichts geschehen. Es war eine gute Zeit gewesen: Die Rechenkunftler brauchten sich nicht den Ropf barüber zu zerbrechen, wie viel Arbeitszeit durch die Militarinstruktion ver= loren gehe. Bielleicht Bern und die Waadt allein hatten auf ihr Heerwesen etwas mehr Sorgfalt ver= wendet.

Doch zurud zu ben Ereigniffen. Oberst Berren= schwand kam im November nach Basel. Er wollte fich mit den Regierungemitgliedern über die noth= wendigen Magregeln zur Bertheibigung ber Stadt ins Ginvernehmen feten, ließ einige Worte über Berschanzungen fallen, die anzulegen seien. waren aber ber Mehrzahl Monadigen Sherrn und Obern unwilltommene Meußerungen. Borerft muß= ten fie fehr genau, bag bie "großmuthigen Befreier Europas" durchaus nicht beabfichtigen, die Schweiz mit in ben Krieg zu verwickeln. Berade wie es in unserer Zeit Pfiffici gibt, die ba fagen, man sehe Befpenfter, wenn man behauptet, die Schweiz konnte burch einen Nachbarstaat angegriffen werben. Go= bann erflarten bie Baslerischen Ratheherren, man fonne Bafel boch nicht behaupten und Schanzen an= zulegen fei theuer. Wenn ber Feind burchbrechen wolle, fo fei es im Prinzip gleichgiltig, ob er einen Theil bes Bodens bloß betrete ober bie Rheinbrucke zu seinem Marsche benüte. Der Berr Dberft folle eine Borpoftenkette langs ber Grenze etabliren, in= telligente Offiziere hinbeordern, welche dem Feinde, falls er Miene machen follte in die Schweiz einzu= marschiren, mittheilen sollen, daß bieß neutraler Bo= ben sei. Schen Sie, werthester Herr Rebaktor, ba haben Sie Ihre Warnungstafeln, es follten fogar "intelligente wandernde Warnungs tatafeln" fein.

Es ist bekannt, wie wenig sich Bubna um biese Borkehrungen kummerte. Es ist auch bekannt, daß ein stolzes Wort eines jungen Berner Offiziers, eine kune Drohung, ihn bestimmte den Ginmarsch um volle 24 Stunden zu verschieben. Es ist aber vieleleicht weniger bekannt, wie theuer man diese Dekonomie hat bezahlen muffen; wie viel Gelb man nacheher gezwungener Maßen herausgeben mußte, welches, auf die Vertheidigungsanstalten verwendet, manches spätere schwere Opfer hätte ersparen

können. Denn das steht fest, daß, wenn die Schweiz sich damals vertheidigt hätte, ihre Neutralität vielleicht dennoch nicht respektirt worden wäre, sie aber ganz andere Bedingungen erlangt hätte, und nicht auf Gnade und Ungnade sich hätte ergeben müssen. Wir wollen versuchen mit Zahlen nachzuweisen, welche Opfer die Schweiz damals hat bringen müssen. Man liebt ja die Zahlenbeweise so sehr, beherzige man sie doch. Wir werden allerdings nur einen Kanton, Basel, einen der meist Betheiligten, berückssichtigen können. Vielleicht, daß noch ein Herr Kamerad ähnliche Nachsuchungen anstellt und veröffentslicht; wir richten diese Bitte namentlich an den gesehrten Herrn Statistifter und Historiker in Solosthurn.

(Fortsetzung folgt.)

Literarisches.

Die fünfzehn entscheidenden Schlachten der Welt von Marathon bis Waterloo von Professor E. Erasy. Nach der zehnten Auslage des Orisginals bearbeitet von A. Seubert, Hauptmann im f. württembergischen 2. Infanterieregiment. Stuttgart, 1865. Schmidt und Spring. 8. VI. u. 324 S. Preis 1 Thlr.

(Allg. Militar=Beitung.)

Es gereicht uns jum gang befondern Bergnugen, und wir halten es bem militarischen Leferpublifum gegenüber recht für unfere Pflicht, demfelben in Obigem ein Buch zu empfehlen, welches feine ganze Auf= merksamkeit in hohem Grade verdient. Obwohl bas vorliegende intereffante Werk bereits gehn, ja in gang neuester Zeit fogar die eilfte Auflage erlebt hat, ift es in Deutschland doch fast gar nicht bekannt. Um= fomehr muffen wir es bem Uebersetzer, bem in ber Militärliteratur, wie auf dem Gebiete der Lyrif rühmlichst bekannten hauptmann Seubert banken, baß er durch seine treffliche Uebertragung bieses Buch auch in Deutschland heimisch zu machen gesucht hat. Ein Beginnen, bas gewiß von Erfolg gefront fein wird, und wenn ber Ueberfeter bes Wertes baffelbe auch insbesondere ber beutschen Jugend zum Stu= bium empfiehlt, auf daß "ihr Berg mit mannlichen Regungen erfüllt und ihm die Sehnsucht eingeflößt werbe, an ben Thaten ber Zufunft als lebendiges Blied mitzuwirken und fur bas beutsche Baterland, feinen Ruhm und feine Chre ju fampfen," fo find wir nichtsbestoweniger der Ansicht, daß auch demje= nigen, der die erfte Jugend längst hinter fich hat, biefe Lecture aufs warmste empfohlen werden fann.

her gezwungener Maßen herausgeben mußte, wel- Der Titel bes Buches spannt schon unsere Aufches, auf die Bertheidigungsanstalten verwendet, merksamkeit in ganz besonderer Weise. Die fünfzehn manches spätere schwere Opfer hatte ersparen entscheidenden Schlachten der Welt! Das lätt viele verschiedene Deutungen zu, läßt uns eine ganz spezielle Ansicht bes Berfassers voraussezen, ber aus ben tausenben von Schlachten, bie seit 490 v. Chr. bis zu Anfang bes 19. Jahrhunderts (1815), also seit 2300 Jahren geschlagen worden sind, fünfzehn zu ben besonders entscheidenden stempelt. Sehen wir, ob wir uns damit einverstanden erklären können.

Also Nr. 1 die Schlacht bei Marathon (490 v. Chr.), wie ber Titel ichon aussagt. Ihre Bebeu= tung, ber Sieg ber Athener über die Berfer, ber Civilisation über die Barbarei, raumt ihr ohne Bei= teres ben erften Rang ein. "Batten", heißt es bar= über, "die Berfer bei Marathon die Athener befiegt, fo mar tein hinderniß vorhanden, welches Darius, ben auserwählten Diener Ormuhd's, hatte abhalten können, seine Herrschaft über alle bekannten Racen bes Westens zu erstrecken. Die aufteimenbe Macht Guropas ware unter einer Universalmonarchie ger= treten worden, die Geschichte ber Belt ware, wie bie Beschichte Ufiens schon war, ein Register emporgetom= mener und wieber gefallener bespotischer Dinaftien, ein Berzeichniß von Ginfallen barbarischer Sorben, ein Schauspiel ber geiftigen und politischen Unterwerfung von Millionen unter Diadem, Tiara und Schwert geworben." Der Sieg bei Marathon "brach", heißt es fpater, "ben Bauber perfischer Un= überwindlichkeit, ber bis bahin bie Bemuther gelahmt hatte, für immer. Er erzeugte unter ben Griechen jenen Beift, ber ben Kerres gurudichlug und fpater in furchtbarer Wiedervergeltung einen Kenophon, ei= nen Agefilaus und einen Alexander auf ihren affa= tischen Feldzugen begleitete. Er sicherte ber Mensch= heit die geistigen Schäte Athens, das Empormach= fen feiner Inftitutionen, die Aufklarung ber westli= chen Welt und das durch Jahrhunderte hindurch all= mälig fleigende Uebergewicht ber großen Grundfate europäischer Gefittung."

Thre Darftellung ift wie die aller folgenden flar, verständlich und übersichtlich, ihre Auffaffung voll Schwung, Beift und edlem Feuer, babei wie fast bei allen folgenben möglichst betaillirt. Als binbenbe Rette folgt ihr, wie allen andern, eine Uebersicht ber Greigniffe bis zur nachften Entscheibungeschlacht, als beren zweite wir - im Anfang bes Enbes atheni= scher Macht und Größe — die Niederlage der Athe= ner bei Spratus, 413 v. Chr., finden. "Alle Be= fahr, welche bie unabhangigen Staaten bes Westens von Athen zu befürchten hatten, mar jest für immer vorbei. Es fuhr zwar fort, gegen seine vereinigten Feinde und emporten Bunbesgenoffen mit unvergleichlicher Tapferfeit zu fampfen, und manches Jahr mit feinem wechselnden Rriegeglude ging barüber bin, bis es endlich erlag. Rein fpaterer Erfolg aber fonnte Athen bas Uebergewicht an Unternehmungs= geift, Bulfequellen und maritimer Geschicklichkeit wiedergeben, welches die Republik vor ihrer verhang= nifvollen Unternehmung gegen Sicilien befaß."

(Schluß folgt.)

In der Verlags-Expedition von Fr. August Gredner, k. k. Hof-Buch- und Kunsthändler in Prag, sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Sommerfeldzug des

Revolutionskrieges in Siebenbürgen im Jahre 1849.

8°. geh. — 26 Ngr.

Die polnische Insurrection 1863 vor Europa

Autorisirter Abdruck der Antwort der "Kölnischen Zeitung" auf den Artikel des Herrn von Mazade in der Revue des deux mondes. 8° . geh. — $7^{1}/_{2}$ Ngr.

Polnische Revolutionen.

Erinnerungen aus Galizien. 8. 1863. geh. 1 Rthlr. 18 Ngr.

Se. k. k. Apost. Majest, der Kaiser von Oesterreich haben Allergnädigst geruht, dieses Werk für Allerhöchst Ihre Privatbibliothek anzunehmen.

Bruna, Josef, Im Heere Radetzky's.

1859. geh. Preis 20 Ngr.

Aus dem italienischen Feldzuge

8. 1860. geh. 16 Ngr.

Erlebnisse eines k. k. Officiers

im österr.-serbischen Armee-Corps in den Jahren 1848 und 1849. Zweite Auflage. 1862. Mit 2 Plänen, geh. 24 Ngr.

Ortenburg, Heinrich v., Krone und Schwert.

Biographische Skizzen der deutschen Fürsten Rudolf von Anhalt — Ludwig v. Baden — Max Emanuel v. Baiern — Erich v. Braunschweig — Josias v. Coburg — F. W. v. Oranien — Albrecht v. Sachsen — Karl Alexander v. Würtemberg

berühmt als Heerführer Oesterreichs. gr. 8. geh. 20 Ngr.

Sacher-Masoch, Leopold. Der Emissär.

Eine galizische Geschichte. 8. geh. 14 Ngr.

Sacher Masoch, Leopold, Kaunitz.

Ein kulturhistorischer Roman. 2 Bde. 8. geh. 2 Rthlr. I. Band. Kaunitz u. Voltaire. II. Band. Die Epigramme Friedrich des Grossen.

Ueber Streifcommanden und Parteien.

1861. 8. geh. 1 Thlr. 18 Ngr.

Güntner, MDr., Wenzel, Grundriss der allgemeinen Chirurgie.

gr. 8. 30 Bog. 2 Thir. 20 Ngr.